

3. Videokonferenz (Protokoll)

Maria-Ward-Schule Aschaffenburg (Deutschland) mit Fe y Alegria 17 Villa el Salvador (Peru)

Beginn: 15:30 Uhr (Deutschland) / 08:30 Uhr (Peru)

Ende: 16:15 Uhr (Deutschland) / 09:15 Uhr (Peru)

Anwesend:

- Sonja Becker (Deutschland)
- Margit Bauer (Deutschland)
- Mona Wirth, Q11 (Deutschland)
- Marina Rückert, Q12 (Deutschland)
- Alena Heimberger, Praktikantin (Deutschland)

- Antonio Cerna (Peru)
- Judith (Peru)
- 15 SchülerInnen des “5to año Secundaria” d.h. etwa 11. Klasse (Peru)
- Christian Haardt, deutscher Freiwilliger aus Tübingen (Peru)

Inhalt: Thematische Diskussion zum Thema “Migration und Lebensqualität”



1. Vorspann

- Zum Einstimmen auf die Videokonferenz hat Frau Margit Bauer ein peruanisches Essen vorbereitet.
- Hauptgericht: “Papa Huancaína” (ein Gericht mit Kartoffeln, Eier und einer typischen Soße)
- Nachtisch: “Mazamorra Morada” (eine Art Wackelpudding aus lilafarbenem Mais)
- Der Nachtisch war Teil der Geschenke, die uns unsere peruanischen Freunde im Januar haben zukommen lassen. Köstlich!



2. Begrüßung

- Begrüßung und kurze Vorstellung der Anwesenden
- In Peru geht der Sommer zu Ende, langsam wird es wieder kälter.
- Danke schön der peruanischen Seite für unsere Geschenke, die wir ihnen Mitte März haben zukommen lassen (Plakate, Briefe, Süßigkeiten)



Die peruanischen Schüler mit unserem deutschen Plakat

3. Allgemeines zum Ablauf und Feedback von peruanischer Seite

- Zwar gab es ein ausgemachtes Thema, dennoch schien manchmal von beiden Seiten nicht klar zu sein, um was es ging. (Sprachliches Problem??)
- Zwischendurch plötzlicher Themawechsel, teilweise leicht chaotische Wirkung (Plan fürs nächste Mal: Struktur der Videokonferenz im Vorfeld klarer absprechen)
- Feedback von peruanischer Seite: SchülerInnen waren sehr zufrieden trotz hoher Nervosität, haben ihre Fragen vor lauter Aufregung vergessen, wünschen sich eine längere Videokonferenz



Der "Videokonferenzraum" in Villa el Salvador (Peru)

4. Fragen zum Thema "Migration und Lebensqualität"

- **Peru: Welches Essen haben Einwanderer nach Deutschland importiert?**
- **Dtland:** Zum Beispiel gibt es die Italiener (Pasta, Pizza, Spaghetti), Russen, Türken (Döner) und Spanier, außerdem Einwanderer aus den USA (McDonalds)

- **Dtland: Welches Essen haben Einwanderer nach Peru importiert?**
- **Peru:** Es gibt Spanier ("Picarones", orientalisches Essen, "chaufa", Nachspeisen wie Schwarzwälder Kirschtorte). Es gibt deutsche Kolonien (vor allem im Regenwald-Gebiet).

- **Peru: Wie ist es, nach Deutschland einzuwandern?**
- **Dtland:** Beispiel Fussball: Pizarro (WM) ist peruanischer Fussballspieler in Deutschland

- **Dtland: Haben alle peruanischen Familien ein Auto?**
- **Peru:** Nein, in unserer Gegend gibt es kaum eigene Autos. Man geht viel zu Fuß oder fährt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wie Autobus, Kombi, Mototaxi.

- **Dtland: Ist Bus fahren in Peru teuer?**
- **Peru:** Hier für uns nicht so sehr. Zum Beispiel zahlen die Deutschen etwa 3,50 € (12-13 peruanische Soles) und fahren damit 10 km. Die Peruaner zahlen 3,50 peruanische Soles (etwa 1 €) und fahren damit mehr als das Doppelte! Von Villa bis nach Lima ...

- **Dtland: Welche Produkte importiert ihr?**
- **Peru:** Weizen, Mais, Soja (teuer)

- **Peru: Welche Produkte importiert ihr?**
- **Dtland:** Fairgehandelte Waren, z.B. Kleidung, Kaffee, Schokolade, Honig, uvm.

- **Judith:** Wir haben Einwanderer aus Argentinien, Bolivien, etc , aus Europa allerdings nur Freiwillige wie Sonja, Christian, etc.

- **Peru: Was arbeiten Einwanderer in Deutschland?**
- **Dtland:** Sie arbeiten in italienischen Restaurants zum Verkauf von Pizza und Pasta (v.a. Italiener), verkaufen Autos und Handys (v.a. Türken), arbeiten in Geschäften und verkaufen Obst und Gemüse (v.a. Türken). In Bayern gibt es allgemein eher weniger Einwanderer, mehr gibt es in Berlin.

- **Peru: Was macht ihr mit illegalen Einwanderern?**
- **Dtland:** Die gibt es hier eigentlich gar nicht. In Italien, Spanien und Portugal gibt es mehr davon. Dort kommen sie von Afrika. In Deutschland müssen Einwanderer, um im Land bleiben zu können, Deutschkurse besuchen. Die Einwanderer, die in Deutschland die meisten Probleme verursachen, sind die Türken, wegen ihres hohen Aggressionspotentials.

5. Gastbesuch von Christian

- Kurzer Gastbesuch von Christian, der zur Zeit eine Weile in Peru verbringt. Er kommt aus Tübingen und war im vergangenen Jahr 2009/2010 für 1 Jahr als Freiwilliger in der Schule "Fe y Alegria". Der Kontakt besteht über Sonja Becker, die zeitweise gleichzeitig mit ihm an der Schule gearbeitet hat.
- Er organisiert zur Zeit verschiedene Aktionen mit Tübingen. Seit 1992 besteht eine Partnerschaft zwischen Tübingen und Villa el Salvador, intensiv seit 6-8 Jahren. Von dort kommt nun in 3 Wochen eine Gruppe von Lehrern nach Peru.

6. Weiteres Vorgehen:

- Nächste Videokonferenz in etwa 1 Monat, am besten kurz nach Ostern, Termin noch offen
- Mögliche Themen: "Eltern lassen Kinder abends nicht ausgehen" oder "Musik" (traditionell, modern)



An: Sonja Becker, Margit Bauer, Monika Müller; Alena Heimberger, Marina Rückert, Mona Wirth; Herr Bauer, Klaus Barth, Frau Schwenold; Christian Haardt